

Kartel-Café macht Sommerpause

■ **Schweicheln-Bermbeck** (nw). Die Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt weisen daraufhin, dass das Sonntagscafé vorerst in den Ferien geschlossen bleibt. Vor verschlossener Treffpunkt-Tür stehen Besucher daher noch am 13. August. Die Einrichtung, Am Kartel 32, öffnet wieder ab dem 20. August, immer sonntags von 14.30 bis 17 Uhr.

Die Schützen treffen sich

■ **Hiddenhausen** (nw). Die Mitgliederversammlung der Schützengesellschaft Hiddenhausen findet am Freitag, 11. August, statt. Beginn ist um 20 Uhr auf dem Schießstand an der Mühlenstraße.

Als Erzieherin in mehreren Einrichtungen

■ **Hiddenhausen** (nw). Anlässlich der Berichterstattung in der Dienstaussage über Heike Danielmeyer, die Autorin des Kinderbuches „Hubert Frosch und seine Abenteuer in der großen weiten Welt“, weist die Erzieherin selbst darauf hin, dass sie seit 35 Jahren in verschiedenen pädagogischen Einrichtungen tätig ist, nicht nur in der Kita Sternenhimmel. Dort war sie allerdings Gründungsmitglied.

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Aboservice: (0521) 555-888 **Fax Anzeigen:** (05221) 591 40
Anzeigenservice: (0521) 555-333 **Lokalredaktion:** (05221) 591 54
Kartenvorverkauf: (0521) 555-444 **Fax Redaktion:** (05221) 591 65
Medienberater: (05221) 591 30

E-Mail: hiddenhausen@nw.de

Ein Vortrag zu der Familie von Quernheim

Arbeitsgruppe Familienforschung: Treffen am Samstag um 14 Uhr im Rabeneck-Haus

■ **Hiddenhausen** (nw). Die Arbeitsgruppe Familienforschung im Kreis Herford lädt ein zu ihrem Treffen am Samstag, 12. August, um 14 Uhr in das Rabeneck-Haus in Hiddenhausen, Neuer Weg 3. Hermann Stuke (Eilshausen) und Heinz Höpner (Hiddenhausen) haben einen Vortrag zu der Familie „von Quernheim“ zusammengestellt. Diese Familie war über 500 Jahre in der Geschichte Herfords, insbesondere der Abtei, von großer Bedeutung. Es entwickelten sich verschiedene Familienzweige, von denen in diesem Vortrag die Entwicklung einer ausgewählten Linie betrachtet werden soll: Die Li-

nie des Wessel (II), die mit Benvenham belehnt worden war. Diese Ansiedlung entwickelte sich zu einem Gut, das später „Behme“ genannt wurde. Daraus entwickelten sich die Gudenhausen, Neuer Weg 3. Hermann Stuke (Eilshausen) und Heinz Höpner (Hiddenhausen) haben einen Vortrag zu der Familie „von Quernheim“ zusammengestellt. Diese Familie war über 500 Jahre in der Geschichte Herfords, insbesondere der Abtei, von großer Bedeutung. Es entwickelten sich verschiedene Familienzweige, von denen in diesem Vortrag die Entwicklung einer ausgewählten Linie betrachtet werden soll: Die Li-

IUT DE NOBERSKOPP

Dä aktualisierte Schöpfungsgeschichte

von Reinhard Siekmann

Et was dä Tuit, ols iuse Herrgott dä Welt erschaffen hät. Un seo kamm eok dä Dag, do erschiuf hoi dän Iasel. Hoi siah to üahn: „Diu bis oin Iasel. Diu weierst in einewäg van muarns bet oams arbeiden un schwoare Lasten up duinen Rügge driagen. Diu weierst Gräss friaden un in biaden dumm suin.“

Un diu weierst 50 (füftig) Joahr lieben. Dorup siah dä Iasel. „Füftig Joahr seo to lieben is to vial, giff mui bitte nich meier ols 30 (dartig) Joahr. Un et was seo. Dann make Gott dän Ruin un siah to üahn: „Diu bis in Ruin. Diu weierst up dä Saken van dä Minsken uppassen un weierst suin bester Fründ suin. Du weierst iaten, wat dä Minsken dui öber löt un diu weierst 25 (fünf-wüentig) Joahr lieben.“

Dä Ruin anfare: „Gott, fui-wüentig Joahr seo to lieben is to vial. Bitte giff mui nich meier ols teigen Joahr. Un et was seo. Dann erschuf Gott dän Apen un siah to üahn: „Diu bi oin Ape. Diu sass van Beom to Beom schwingen un dui benahmen ols oin Idiot. Diu weierst spoaßig suin un diu sass 20 (zwüentig) Joahr lieben. Dä Ape menne: „Gott, twüentig Joahr ols Clown up düsse Welt to lieben is to vial. Bitte

giff mui nich meier ols teigen Joahr. Un et was seo. Denn make iuse Herrgott dän Mann un siah to üahn: Diu bis niu in Mann, dat oinzig Liabewesen up düsse Eiern, dat dä Vonunft in dän Mittelpunkt suines Denkens un Handeldens stellt.“

Diu weierst duine Intelligenz gebuiken, ümme dui dä anneren Gedeierte untertän to maken. Diu weierst dä Eiern beherrschen un twüentig Joahr lieben. Dorup siah dä Mann: „Gott, Mann to suin fo nur twüentig Joahr is nich geneog. Giff mui bitte dä twüentig Joahr, dä dä Iasel nich hääben woll, dä fufteigen van dän Ruin un dä teigen van denn Apen.“ Un seo suarge Gott dofo, dat dä Mann twüentig Joahr ols Mann liebt, denn fruiget un twüentig Joahr ols Iasel van muarns bis oams wullacket un schwoare Lasten dräg.

Dänn weiert hoi Kinner hääben un fufteigen Joahr wie sojn Ruin lieben, dat Huis bewiaken un iaten, wat dä (vofriadene) Famuilje fo üahn öber löt. Dänn, innen heonigen Oller, liebt hoi teigen Joahr ols Ape, vohölt sik wie sojn Pajatz un spialt denn Hanswurst fo suine Kinneskinner.

Un seo is et bet vantage.

Dä Nober



Wieder erreichbar: Der Einzelhandel, wie Claires Blütenwerkstatt (r.), ist wieder gut erreichbar. FOTOS (2): K. GEORGI

Endlich wieder freie Fahrt

Baustelle: Mit der neuen Fahrbahndecke wurden Schutzstreifen für Radfahrer aufgebracht

Von Katharina Georgi

■ **Hiddenhausen/Kirchlengern.** Aufatmen bei Anliegern, Gewerbetreibenden und auch den Pendlern, die ein halbes Jahr Umwege und zumindest zeitweise Umsatzeinbußen in Kauf nehmen mussten. Denn: Die Löhner Straße (L782), Verbindung zwischen Herforder und Bündler Straße, ist wieder frei. Radfahrer können sich über einen neu angelegten Bürgerweg freuen, der Oberbehme und Hiddenhausen miteinander verbindet.

Über rund 1,3 Kilometer erstreckt sich der neue Bürgerweg. Insbesondere die scharfe Kurve auf etwa der Hälfte der Strecke bedeutete für Radfahrer einen Gefahrenpunkt. Zusätzlich war die Löhner Straße sehr schmal. Es blieb kein „Überlebensraum“ für Radfahrer, wenn zwei Lkw aneinander vorbeifahren. Das hatten Mitglieder der Fahrradgruppe des Heimatvereins Eilshausen jahrelang moniert.

2011 fiel dann die Entscheidung vom Landesbetrieb Straßen NRW, bei einer Sanierung der Straße zugleich ei-

nen Bürgerweg anzulegen. Denn wer von Eilshausen über Radwege nach Kirchlengern fahren wollte, musste enorme Umwege in Kauf nehmen. Für Eilshäuser Radfahrer fehlt die Anbindung an den Radweg an der B239.

Das ist jetzt anders: Fahrradschutzstreifen beginnen bereits an der Kreuzung zur Bündler Straße. Sie sind Teil der Fahrbahn und durch eine dünne, unterbrochene Linie gekennzeichnet. Autos dürfen auf Schutzstreifen nicht par-

ken und nur ausnahmsweise fahren, zum Beispiel in einer engen Straße, wenn zwei Busse sich begegnen.

An der Straße Am Hühnerkamp ist die Zusammenführung von Schutzstreifen und neuem Bürgerweg nicht zu übersehen: Rote Markierungen auf der Fahrbahn führen insbesondere die Radfahrer, die von Süden kommen, über eine kleine Querungshilfe auf die andere Seite der Straße und somit auf den neuen Bürgerweg. Der

wiederum wird künftig teilweise als Wirtschaftsweg von Landwirten genutzt.

Der Bürgerweg heißt übrigens deshalb so, „weil sich die Anlieger beteiligen“, erklärt Alexander Graf, der zuständige Mitarbeiter im Hiddenhauser Rathaus. Beide Bauabschnitte mitsamt Bürgerweg kosten zusammen 1,14 Millionen Euro. Den größten Teil übernimmt der Landesbetrieb Straßen NRW, der die Fahrbahndecke in-

stand gesetzt hat, mit gut 730.000 Euro, wie Sven Johanning, Sprecher des Landesbetriebes auf Anfrage der NW mitteilt. Außerdem werden die Entwässerungsrinnen an beiden Fahrbahnrandern erneuert.

Rund 400.000 Euro kostet der neue Bürgerweg. Rund 30.000 Euro übernehmen die Anlieger der Löhner Straße. Die Gemeinde Kirchlengern zahlt gut 33.000 Euro, Hiddenhausen etwa 66.000 Euro. Den restlichen Teil übernimmt das Land NRW.

Witterungsbedingt war die Löhner Straße gut zwei Wochen länger als geplant in Hand der Bauarbeiter. „Bei einem Projekt dieser Größenordnung ist die Verzögerung noch moderat“, so die Einschätzung von Graf, der insgesamt zufrieden ist.

Einen letzten, dritten Bauabschnitt muss die Löhner Straße noch über sich ergehen lassen. Dann nämlich, wenn der neue Verbrauchermarkt bei Edeka Wehrmann fertig ist. Dann soll der Teil zwischen Bündler und Kurzer Straße breiter werden und der Markt eine eigene Linksabbiegerspur bekommen.



Der neu angelegte Radweg: Von der B239 her kommend wird der Weg von der Straße rechts weggeführt.



Zuständiger Mitarbeiter: Alexander Graf. ARCHIVFOTO: HAGEN

Neues Spielschiff für die Kinder

Evangelische Kindertagesstätte Hiddenhausen: Freundeskreis, St. Gangolf Stiftung, Kirchengemeinde, private Spender und engagierte Eltern sorgen für den Aufbau des Spielgeräts auf dem Außengelände

■ **Hiddenhausen** (nw). Da staunten die Kinder nicht schlecht, als sie nach den Ferien das nagelneue Spielschiff auf dem Außengelände der evangelischen Kindertagesstätte Hiddenhausen sahen. Es wurde sofort begeistert in Beschlag genommen.

Engagierte Eltern hatten sich in der ersten Ferienwoche Zeit genommen, das neue Spielgerät aufzustellen. Ihr ganz besonderer Dank gilt Robert Trzcionka, der jeden Arbeitseinsatz zuverlässig koordinierte, Materialien und Werkzeuge zur Verfügung stellte. Die Mütter Bianca Weber, Katja Wippermann und Julia Kling sorgten liebevoll für das leibliche Wohl der Helfer.

Das neue Spielschiff ersetzt nun das in die Jahre gekommene alte Piratenschiff, welches im Frühjahr bei einem Arbeitseinsatz abgebaut wurde. Dass dieses Projekt finanziell umgesetzt werden konnte, ist dem engagierten För-

derverein „Freundeskreis evangelischer Kindergarten Hiddenhausen e. V.“, der St. Gangolf Stiftung, der Kirchengemeinde und privaten Spendern zu verdanken.

Die evangelische Kindertagesstätte Hiddenhausen be-

dankt sich ganz herzlich bei allen Beteiligten für die gelungene Zusammenarbeit und den Einsatz.

Das neue Spielschiff ersetzt nun das in die Jahre gekommene alte Piratenschiff, welches im Frühjahr bei einem Arbeitseinsatz abgebaut wurde. Dass dieses Projekt finanziell umgesetzt werden konnte, ist dem engagierten För-



Einweihung: Oleg Kling (v.l.), Nils Steinkühler, Robert Trzcionka, Jens Wippermann vor den Kindern Jara und Milena, die das Schiff „spitze“ finden. FOTO: KITA HIDDENHAUSEN

Arbeiterwohlfahrt fährt nach Bad Rothenfelde

■ **Hiddenhausen** (nw). Die Arbeiterwohlfahrt Hiddenhausen fährt am kommenden Montag, 14. August, ins niedersächsische Bad Rothenfelde, dem Heilbad im Osnabrücker Land.

Die Teilnehmer können den Nachmittag in Bad Rothenfelde nach eigenen Wünschen individuell gestalten. Es besteht die Möglichkeit, eines der Cafés zu besuchen, einen Stadtbummel zu unternehmen, im Kurpark oder Rosengarten zu verweilen oder einfach am Gradierwerk des Kurortes Platz zu nehmen, um die gesunde salzhaltige Luft zu inhalieren.

Für diese Fahrt, die um 12.30 Uhr beginnt, sind noch einige Plätze im Bus frei. Auskünfte beziehungsweise Anmeldungen nimmt Klaus-Ulrich Pustlauk, Schwalbenweg 8, Hiddenhausen unter Tel. (0 52 23) 8 45 27 entgegen. Für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft in der Arbeiterwohlfahrt nicht notwendig.